

## Lehrforschungsprojekt

### ZWISCHEN BILDERFLUT UND BILDERSTURM ZUR ROLLE VON BILDERN IN RELIGION UND GESELLSCHAFT

FÜR B.A.- UND M.A.-STUDIERENDE DER  
RELIGIONSWISSENSCHAFT, THEOLOGIE  
KUNSTGESCHICHTE, ARCHÄOLOGIE  
UND GESCHICHTE



Bewerbungsfrist verlängert bis 15. April!

~~Bewerbung bis  
5. April 2020 an  
martin.radermacher@rub.de~~

## FORSCHUNGSPROJEKT ZUR AUSSTELLUNG

Die Veranstaltung ist Teil des Lehrforschungsprojekts „Zwischen Bilderflut und Bildersturm. Zur Rolle von Bildern in Religion und Gesellschaft“. Sie findet in Kooperation mit dem **LWL-Museum für Archäologie in Herne** statt. Studierende lernen neben ihrer Forschungstätigkeit auch die praktische Arbeit des Wissenstransfers kennen und beziehen – je nach gewählter Forschungsfrage – Ausstellungsstücke vor Ort in ihre Forschungen ein. Das Seminar wird von Vertr.-Prof. Dr. Martin Radermacher geleitet.

## ZIELGRUPPE

Das Seminar ist für **B.A.- und M.A.-Studierende** der Religionswissenschaft, Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie, und Theologie konzipiert, steht aber allen **Interessierten aller Fächer** offen. Studierende haben die Möglichkeit, einen thematischen Schwerpunkt zu wählen, erste eigene Forschungserfahrung zu sammeln, ggf. zu publizieren und darüber hinaus wertvolle berufsqualifizierenden Kompetenzen durch die Kooperation mit dem Museum zu erwerben.

## INHALT

Bilder sind allgegenwärtig. Dennoch gab und gibt es – gerade in religiösen Kontexten – immer wieder Vorbehalte gegenüber Bildern, die von der reflektierten Kritik bis hin zur gewaltsamen Zerstörung von Bildern und Statuen reichen. Religions- und kulturgeschichtlich sind auf der einen Seite die „**Bildprogramme**“ zu nennen, wie wir sie beispielsweise aus den griechisch-römischen Traditionen kennen. Auf der anderen Seite steht die Ablehnung oder Abwesenheit der Bilder, man denke z. B. an das „Bilderverbot“ des Alten Testaments.

In dem Lehrforschungsprojekt „Zwischen Bilderflut und Bildersturm: Zur Rolle von Bildern in Religion und Gesellschaft“ wählen Studierende aus der Fülle historischer und gegenwärtiger Fallbeispiele je nach Interesse und Studienfortschritt Einzelthemen aus. Dabei entwickeln sie eigene Fragestellungen, die im Rahmen eines übergeordneten systematisch-komparativen Forschungsprogramms bearbeitet werden.

Im Sommersemester 2020 kooperiert das Projekt mit dem LWL-Museum für Archäologie in Herne. Gezeigt werden dort – neben vielen anderen Themen – auch Exponate aus unterschiedlichen Epochen, die in **religiösen Kontexten** verwendet wurden und eine bestimmte Position zu materiellen Darstellungsformen erkennen lassen. Die studentischen Projekte werden sich an den Themen und Exponaten im Museum orientieren und damit auch zu möglichen Wissenstransfer-Formaten beitragen, die im Anschluss an das Forschungsprojekt im Museum eingesetzt werden können. Die studentischen Projekte dauern in der Regel sechs Monate (von April bis September 2020) und werden in enger Betreuung durch den Dozenten entwickelt und durchgeführt. Teil des Lehrforschungsprojekts sind selbstorganisierte Fahrten nach Herne.

## TERMINE

<b>freitags</b>	10:00 bis 14:00,	CERES-Gebäude, Universitätsstr. 90a, Raum 3.06
<b>Freitag, 24.04.2020,</b>	10:00 bis 14:00	<i>Projektauftritt</i>
<b>Freitag, 15.05.2020,</b>	10:00 bis 14:00	<i>Führung durch die Sammlung im LWL-Museum in Herne</i>
<b>Frist: 10.06.2020</b>	a) ausformulierte Forschungsfrage inkl. bearbeitete Objekte (ca. ½ Seite), Abgabe im Moodle-Kurs b) ausführliche kommentierte Literaturliste zum gewählten Thema, Abgabe im Moodle-Kurs	
<b>Freitag, 19.06.2020,</b>	10:00 bis 14:00	<i>Methodenworkshop</i>
<b>Frist 25.06.20</b>	kurze Darstellung der gewählten Methode und ihrer Anwendung, inkl. Arbeitsschritte (ca. 2 Seiten), Abgabe im Moodle-Kurs	
<b>Freitag, 03.07.2020</b>	10:00 bis 14:00	<i>Zwischenevaluation: Präsentation (ca. 20minütige Vorträge inkl. Visualisierung über den Stand der Forschungsprojekte)</i>
<b>Frist 10.07.20</b>	Skizze zu möglichen Formaten des Wissenstransfers (ca. ½ Seite), Abgabe im Moodle-Kurs	
<b>Freitag, 17.07.2020</b>	10:00 bis 14:00	<i>Wissenstransfer und Vorbereitung auf die Verfassung der Forschungsberichte</i>

- Zusätzlich: mind. ein individuell organisierter Forschungsaufenthalt im LWL-Museum für Archäologie in Herne
- Im August/September 2020 werden die Forschungsberichte verfasst und Formate des Wissenstransfers weiterentwickelt.
- Abgabefrist für Forschungsberichte und Wissenstransferformate: 30. September 2020.

## ANMELDUNG

Bewerbungen für die Teilnahme am Lehrforschungsprojekt sind ab jetzt möglich. Bitte formlose **Bewerbung bis zum 15. April 2020** per E-Mail an Vertr.-Prof. Dr. Martin Radermacher ([martin.radermacher@rub.de](mailto:martin.radermacher@rub.de)). Die Bewerbung umfasst ein kurzes Motivationsschreiben zum Thema sowie mögliche Forschungsfragen, mit denen sich bewerbende Studierende im Kurs befassen wollen. Es werden maximal zehn Studierende in das Projekt aufgenommen. Das Format „Lehrforschung“ umfasst die eigenständige Durchführung eines Forschungsprojektes von der Entwicklung über die Durchführung bis zum Verfassen eines Berichts und beinhaltet auch die Entwicklung von Wissenstransfer-Material. Daher müssen Teilnehmende sich darauf einstellen, dass das Projekt mit einem deutlich höheren zeitlichen Aufwand verbunden ist als übliche Seminarveranstaltung.